

Kultur in Potsdam

Neue Galerie in der Innenstadt Mike Bruchner zeigt Bilder und Bücher in der Charlottenstraße 107

Von Richard Rabensaat

Es ist ein Haus, das einige Geheimnisse birgt. In der Charlottenstraße 107 zeigt der Künstler Mike Bruchner seine Werke in einer neu in Potsdam eingerichteten Galerie. Deren Räume atmen den Charme des vergangenen Jahrhunderts. Im kleinen Innenhof führt eine Tür zu einer Werkstatt, in der sich Gerätschaften aus den 1930er-Jahren finden.

Über sieben Jahrzehnte lang, die ganze Zeit der DDR hindurch, habe sich in den jetzigen Galerieräumen ein Schreibmaschinengeschäft mit angeschlossener Werkstatt befunden, erklärt Mike Bruchner. Das Haus und Grundstück gehört auch heute noch Nachfahren der damaligen Eigentümer. Ein Professor und eine Bankmanagerin, die aus Potsdam stammen und nun in der Schweiz leben würden, hätten sich entschlossen, das Haus originalgetreu zu renovieren und der Kunst und Kultur zu widmen.

Zwischen Illustration und Abstraktion

„Zwischenzeitlich war das auch ein Angelbedarfsladen. Aber nun meinen die Eigentümer, dass es an die Zeit erinnern solle, in der hier lange ein Handwerk betrieben wurde“, sagt Bruchner. Vor den Fenstern und der Eingangstür befinden sich noch die alten eisernen Schiebegitter. Im Hof erstrahlen die Facetten des Fachwerks in frischem Weiß.

Von Handarbeit zeugt auch die Kunst Bruchners. An den Wänden hängen in der zweiten Ausstellung, die in diesen Räumen statt-



Der Potsdamer Künstler Mike Bruchner stellt im „Raum 107“ aus, dem neuen Ausstellungsort in der Charlottenstraße 107.

Die Ausstellung

Die Retrospektive „Bild + Buch“ ist bis **22. November** in der Galerie **Raum 107**, Charlottenstraße 107, zu sehen. Geöffnet Donnerstag bis Samstag 16 bis 20 Uhr. www.raum107.ch

findet, seine Bilder. Auf Tischen im Raum stapeln sich Künstlerbücher. Viele eindrucksvolle und bis in kleinste Detail liebevoll gestaltete Folianten bergen Schätze von Geschichten und Handzeichnungen, die Bruchner in den dickleibigen Büchern zusammenführt.

Häufig bezieht sich Bruchner darin auf Märchen: „Blaubart“, „Die weiße Schlange“, „Tischlein deck dich“. Manche Bücher zeigen beim Aufklappen ein geradezu überquellendes Innenleben. „Wenn ich die hier gefalteten Blät-

ter auseinanderziehe, reicht das quer durch den ganzen Raum.“ Sorgfältig gestaltet, changierend zwischen Illustration und reiner Abstraktion, zeigt der Künstler seine Bücher auf Kunstbuchmessen.

Aus Liebe weg aus Potsdam, aus Liebe zurück

„Ich bin Künstler geworden, weil mir gar keine andere Wahl blieb. Wer keinen inneren Drang spürt Kunst zu machen, der braucht damit gar nicht anfangen“, so Bruch-

ner. Geboren 1965 in Potsdam, ist Bruchner 1997 der Liebe wegen nach Schleswig-Holstein gezogen, aber 2015 wieder nach Brandenburg zurückgekehrt.

„Ich habe schon früh begonnen zu malen und nie damit aufgehört“, erinnert er sich. Gern hätte er Malerei studiert, aber das war in der DDR für ihn nicht möglich. „Wenn man quer zum System lag, konnte man kein Abitur machen und auch nicht studieren.“ Daher habe er mit wenig Enthusiasmus eine Schlosserlehre gemacht und später in Kiel in einer Werft gearbeitet. Wieder in Potsdam, eröffnete er ein Antiquitätengeschäft und widmete sich intensiv seiner Kunst.

Seine Bilderwelten zeigen häufig tierähnliche Mickey-Mouse-Figuren, in Weiß gehalten wie Gespenster, aber mit großen Mickey Mouse Ohren. Durch die großen runden Ohren bekommen die Figuren eine etwas possierliche Note, was kein Fehler ist. Denn die Interieurs, die Bruchner malt, sind häufig eher dunkle Szenarien, denen nicht selten etwas Geheimnisvolles und Bedrückendes anhaftet.

Manchmal schleicht sich die Tagespolitik in seine Bilder, so bei einer Marktplatzszene, mit der er auf den Ausbruch von Corona auf einem Marktplatz in China Bezug nimmt. Dazu kontrastiert eine Serie von Frauenporträts, die wohl komponiert eine innere Ruhe auszustrahlen scheinen. „Da beziehe ich mich auf die Marienfigur“, so Bruchner. Er sei zwar eigentlich kein religiöser Mensch, aber die mit der Figur verbundene Botschaft der Friedfertigkeit und Freude könne er teilen und wolle auch in seinen Bildern danach suchen.

ANZEIGE

Für jedes Ohr ein Zauberklang – Quartett, Chor, Cello oder Klavier

KONZERT DIREKTION HANS ADLER

SO 9. NOV 2025, 20 UHR, PHILHARMONIE
Thomanerchor Leipzig
Gewandhausorchester Leipzig
 Andreas Reize Leitung
 Bach Hohe Messe h-moll

DI 11. NOV 2025, 20 UHR, KAMMERMUSIKSAAL
Mandelring Quartett
 »Späte Werke«
 Schostakowitsch Streichquartett Nr. 15
 Beethoven Streichquartett Nr. 14

MO 10. NOV 2025, 20 UHR, PHILHARMONIE
Wiener Symphoniker
Alexander Malofeev Klavier
 Petr Popelka Leitung
 Beethoven Klavierkonzert Nr. 5, Symphonie Nr. 7

MI 12. NOV 2025, 20 UHR, KAMMERMUSIKSAAL
Mischa Maisky Violoncello
 »Bach: Die Cellosuiten I«
 Cellosuiten Nr. 1, 4 und 5 von J. S. Bach

SO 15. NOV 2025, 19:30 UHR
 KONZERTHAUS BERLIN
Mona Asuka Klavier
 Werke von **Johann Sebastian Bach**
 live zu NASA-Bildern aus dem All

SO 16. NOV 2025, 18 UHR
 KONZERTHAUS BERLIN
Senta Berger & Friedrich von Thun Rezitation
Maria Reiter Akkordeon

BACH IN SPACE

LORiot Szenen einer Ehe

Entdecken Sie unser gesamtes Programm unter **MUSIKADLER.DE** oder rufen Sie uns an: **(030) 826 47 27**

© Andreas Klaer PNN/Andreas Klaer